

Donnerstag, 27. Mai 2021, Frankfurter Neue Presse / Lokales

"Mach. Mal. Anders!": Flure werden zum Kreativlabor

BORNHEIM - Charles-Hallgarten-Schule dreht Film und zeigt ungewöhnliche Abschlusspräsentation



Kunst im Vorbeigehen: Schulleiterin Sabine Krämer (l.) und Künstlerin Kristin Lohmann. foto: sauda

Von Normalität ist der Schulalltag in den vergangenen Monaten weit entfernt gewesen, für alle Schüler gab es viele neue Regeln, wenig Kontakte und einen ständigen Wechsel zwischen Präsenzunterricht und Homeschooling. Der Titel der Abschlusspräsentation des Projekts "KreativLabor" an der Charles-Hallgarten-Schule, einer Förder-

schule mit dem Schwerpunkt Lernen, fasst dieses permanente Neuausrichten des Schulalltags treffend zusammen: "Mach.Mal.Anderers!".

Zeichnungen und Objekte

Gezeigt wird ein rund 30-minütiger Film und eine Ausstellung mit Bildern, Zeichnungen, Figuren, Objekten und einer Sound-Installation, die in einem Flur der Schule aufgebaut sind. Trotz der Herausforderungen der vergangenen Monate ist es dem Kollegium in Zusammenarbeit mit den Künstlern Kristin Lohmann, Kristina Veit, Franziska Geyer, Alexander Hadjiev und Dalibor Markovic gelungen, das Angebot des "KreativLabors" durchzuführen. Nicht zum ersten Mal arbeitet die Förderschule mit den Künstlern zusammen. Angefangen hat 2012 alles mit dem Projekt "KulturTagJahr" der Altana-Kulturstiftung. Als dieses ausgelaufen sei, habe die Schule die Idee mit dem "KreativLabor" fortgesetzt, erzählt Künstlerin Kristin Lohmann, die von Beginn an mit dabei ist. Von der Idee wird hierfür mit unterschiedlichen kreativen Disziplinen - mit dem Tanz, dem Schauspiel, der Bildenden Kunst, der Sprache in Form von Poetry-Slam und der Musik gearbeitet. Mit dem Projekt sollen insbesondere die Teilhabe der Kinder an Prozessen der Kreativität und des künstlerischen Ausdrucks gefördert werden. 20 Kinder haben dieses Schuljahr mitgemacht.

Jeden Mittwoch geht's um Kunst

Einmal wöchentlich, immer mittwochs für einen ganzen Schultag, trafen sich Künstler und Schüler in festen Gruppen. Je nach geltenden Regeln variierte die Anzahl der Teilnehmer und die Gruppen wurden nochmals aufgeteilt. Lehrer und Künstler standen in einem ständigen Austausch. "Wichtig dabei ist, dass in dem Projekt ergebnisoffen und prozessorientiert gearbeitet wird - immer an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder orientiert", so Lohmann. "Wir geben nur die künstlerischen Impulse, alles andere machen die Schüler selbst."

Sabine Krämer ist die neue Schulleiterin und übernahm ihre Aufgaben im Februar 2020 kurz vor dem ersten Lockdown. "Es war ein Jahr voller Veränderungen und Unsicherheiten", erzählt sie. "Für

mich war alles neu. Ich weiß gar nicht, wie ein normaler Ablauf ohne Corona an der Schule aussieht." Sei es zu Beginn noch so gewesen, dass viele Eltern und Kollegen unsicher waren, habe sich mittlerweile eine Routine in den Prozessen eingespielt. "Die größte Herausforderung war, in den Zeiten der Unsicherheit Sicherheit zu geben und die Abläufe zu organisieren", betont die Schulleiterin, die auch die Leitung für das Sonderpädagogische Beratungs- und Förderzentrum (BFZ) hat, das an die Schule angegliedert ist. "Auch wir als Kollegium mussten Schule neu und anders denken." Alexandra Flieth